

AUS DER HOCHSCHULE

Ausländische Studenten: Empfang

Zu einem Neujahrsempfang mit Kulturprogramm für ausländische Studentinnen und Studenten lädt der Präsident der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK) in diesem Jahr erstmals die ausländischen Studierenden und die Gastwissenschaftler der GhK ein. Damit, so Brinckmann, komme die Uni dem überproportional steigenden Interesse ausländischer Studierender entgegen. 1400 von 18 000 Studenten verfügten nicht über einen deutschen Paß. Die GhK habe mit einem Anteil von 7,5 Prozent Ausländerinnen und Ausländern den Bundesdurchschnitt von 6,5 Prozent mittlerweile übertrafen. Brinckmann wertet diese Entwicklung als willkommene kulturelle Bereicherung der Hochschule, aber auch als Indiz für deren steigende internationale Bedeutung. Dienstag, 18. Januar, 18 Uhr, Wilhelmshöher Allee 73, Aula.

Alternatives Schulpraktikum

Ein alternatives und flexibles Schulpraktikum bietet das Referat für schulpraktische Studien der GhK an. Lehramtsstudenten beginnen ihr Praktikum mit der Betreuung von Schülern im Unterricht, bei der Gruppenarbeit oder Experimenten. Zudem sollen sie zum Beispiel Projektwochen mit vorbereiten, bei Klassenfahrten dabei sein oder Schulfeste organisieren. So sollen die Studenten Kurse und Klassen, die sie später unterrichten sollen, intensiv kennenlernen. Ein Begleitseminar der Hochschule bereitet sie auf den Unterricht vor. Das Praktikum dauert mindestens fünf Wochen. Lehrerinnen und Lehrer der allgemeinbildenden Schulen der Region, die ein Praktikum betreuen wollen (Mentorenvergütung wird gezahlt), können sich beim Referat für schulpraktische Studien, Heinrich-Plett-Straße 40, 34 132 Kassel, melden. Telefonische Informationen unter 804-44 43 und 804-44 45.

Stagnation nach Ausbaustopp

Zu einer Podiumsdiskussion lädt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, GEW, am Dienstag, 1. Februar um 18 Uhr ins Gießhaus der Gesamthochschule Kassel ein. Thema: „Nach dem Ausbaustopp Stagnation – Stand und Perspektiven der GhK.“ Auf dem Podium werden teilnehmen: Professor Ludwig von Friedeburg, Professor Birgitte Hewel, Oberbürgermeister Georg Lewandowski, Professor Hans Brinckmann (GhK-Präsident), Karin Heinemann (studentischer Projektrat). Moderation: Professor Wilma Grossmann (GEW).

Verkehrsplanung vor Ort

Berichte aus der Praxis kommunaler Verkehrsplanung in den neuen Bundesländern stehen im Mittelpunkt einer Tagung „Verkehrsplanung vor Ort“ des Fachbereichs Stadt- und Landschaftsplanung an der GhK, die am Donnerstag, 10. Februar von 11.30 Uhr bis 17.30 Uhr stattfindet. Veranstalter sind Professor Helmut Holzapfel vom Fachbereich und die Planungsgruppe Nord (PGN). Anmeldung unter FB Stadt und Landschaftsplanung, Henschelstr. 2 oder PGN, Hegelsbergstraße 21; Tagungs-ort: Universität Gesamthochschule Kassel, Henschelstraße 2, Hörsaal 1, Raum 119, 1. Stock.

VERANSTALTUNGEN

Umweltbelastung durch Straßenverkehr
KASSEL ■ Die „Belastung der Umwelt durch den Straßenverkehr“ ist Thema eines Vortrags, der heute abend um 19 Uhr im Energieberatungszentrum Rothenditmold im Hessenkolleg, Witzenhäuser Straße 5, gehalten wird.

Sexualpädagogische Beratung
KASSEL ■ Die Beratungsstelle für Bewußte Elternschaft, Henkelstraße 2, bietet sexualpädagogische Einzelberatung und Gruppenangebote für Jugendliche, Jugendgruppen und Schulklassen jeden Donnerstag von 16–18 Uhr an. Sprechzeiten: Montag: 15–17 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag: 10–12 Uhr, Donnerstag: 16–20 Uhr. Nähere Informationen unter ☎ 89 53 77.

Gruppe für Frauen in Wechseljahren
KASSEL ■ Die Frauenbildung der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kassel-Stadt bietet einen 14tägigen Kurs „Gesprächsgruppe für Frauen in den Wechseljahren“ ab Mittwoch, 19. Januar, 19 Uhr im Zentrum für Gemeinschaftshilfe, Wilh. Allee 32A a. In Gesprächen, Vorträgen und im Erfahrungsaustausch sollen die Problematik der Wechseljahre und andere aktuelle Themen betrachtet werden. Information und Anmeldung unter ☎ 1 09 12 10.

Fraueninformationsabend
KASSEL ■ Im i-PUNKT Familientreffpunkt international, Wilh. Allee 23, findet am Mittwoch, 19. Januar, 19 Uhr, ein Fraueninformationsabend zum Thema „Frauen auf der Flucht“ statt. Es geht um Verfolgungs- und Fluchtschicksale von Frauen, frauenspezifische Verfolgung und Exilsituation von Frauen.

Wassergewöhnung für Kinder
KASSEL ■ In einem „Spielkreis“ im Schwimmbad/Warmbadtag werden Kindern von 1 1/2 bis drei Jahren durch spielerische Bewegungsformen mit Unterstützung der Eltern die Angst vor dem Wasser genommen. Diese Wassergewöhnung für Kinder bietet die Katholische Familienbildungsstätte, Die Freiheit 2, ab Mittwoch, 19. Januar, 13.30 Uhr, an. Auskunft und Anmeldung unter ☎ 70 04-3 21.

„Ärger mit dem Kleingedruckten“
KASSEL ■ Die Informationsveranstaltung „Ärger mit dem Kleingedruckten“ des Referates für Altenarbeit beginnt am Mittwoch, 19. Januar, ab 14 Uhr im Lesezimmer des Rathauses. Die Kriminalpolizei berät Kasseler Seniorinnen und Senioren, wie man sich vor Trickbetrügern an der Haustür schützen kann.

SILVESTERFOLGEN

Kracher quälten Blindenhündin

Das neue Jahr wird traditionell mit Feuerwerk und Böllern begrüßt. Für Tiere ist die Knallerei oft eine Qual. Der Blindenhund Tschoki hat das nicht verkraftet.

KASSEL ■ Tschoki ist eine zweijährige Labrador-Hündin. Sie spielt gern, und vor dem Zoowarengeschäft um die Ecke bleibt sie schon mal schwanz-

VON THOMAS SIEMON

wedelnd stehen. „Sie versucht mich immer zu überreden, daß ich ihr einen neuen Knochen kaufe“, sagt Anette Stramel. Die Gefühlsregungen ihres vierbeinigen Begleiters entgehen ihr selten. Die beiden sind ein eingespieltes Team. Anette ist blind. Tschoki hilft ihr, sich in der Stadt zu orientieren. Bis Ende Dezember hat das auch gut geklappt. Der Blindenhund Tschoki war für Anette Stramel ein zuverlässiger Partner.

Das hat sich mit dem Jahreswechsel geändert. „Anfangen hat es am 30. Dezember“, sagt die Studentin. Sie fuhr mit ihrem Hund in der Straßenbahn und mußte am Stern in Richtung Nordstadt umsteigen. Auf der anderen Straßenseite explodierte ein Silvesterkracher. „Tschoki war völlig verwirrt“, sagt Anette Stramel. Sie hat dem Hund gut zugeredet und ihn nach einer Weile wieder beruhigt.

Lange hielt das nicht vor. Als die beiden am Hegelsberg ausstiegen, explodierte in der Nähe der nächste Böller. Tschoki zerrte völlig verängstigt an ihrem Geschirr. Sie wollte nur noch nach Hause. „Sonst ist sie eher zurückhaltend, aber da mußte ich sie bremsen“, sagt ihre Besitzerin. Im Spurt nach Hause, das wäre viel zu gefährlich gewesen.

Am nächsten Tag sträubte sich die Hündin, als sie zu ihrer

Auslaufwiese am Hegelsberg sollte. „Da gehe ich fast jeden Tag mit ihr hin, das ist sie so gewohnt.“ Angespannt und verängstigt hat die Hündin ihr Geschäft gemacht. Die Silvesternacht verbrachte Anette mit ihrem Freund, der auch einen Hund hat. „Das hat ganz gut geklappt, die beiden Hunde haben sich wohl gegenseitig beruhigt.“ Im Verlauf der ersten

Januartage verhielt sich Tschoki wieder fast normal. Bis zum 5. Januar. Kurz vor dem Lebensmittelgeschäft, in dem Anette einkaufen wollte, knallte es plötzlich wieder. „Das kam aus einem Hauseingang und war unheimlich laut“, erinnert sich die 28jährige. Für die Hündin Tschoki war das zuviel. Sie zitterte am ganzen Körper und war völlig durcheinander.

„Ich habe mir große Sorgen gemacht, ob der Hund jemals wieder führen kann“, sagt Anette Stramel. Sie hat Tschoki zu der Trainerin gebracht, die für die Erstausbildung zuständig war. In Waldfeucht-Selsten, einem kleinen Dorf in der Nähe von Aachen, lernt die Hündin jetzt langsam wieder, worauf sie als Blindenhund achten muß. „Die Trainerin hat mir gesagt, Tschoki kommt wieder hin“, sagt Anette erleichtert. Gute zwei Monate wird das dauern. Ihre Krankenkasse war alles andere als begeistert über die Kosten der Nachschulung.

Auch für Anette ist die Situation ärgerlich. Sie muß sich jetzt ohne Blindenhund an der Uni zurechtfinden. Das klappt zwar, kostet aber mehr Zeit als vorher. Sie studiert Sozialwesen und bereitet sich zur Zeit auf die Diplomprüfungen vor.

„Ich will kein Mitleid, mich ärgert nur dieses sinnlose Rumgeballere“, sagt sie. Auf die Kinder in der Nachbarschaft, die die Böller gezündet haben, kann sie nicht einmal richtig sauer sein. „Die haben ja kaum einen Ort, wo sie spielen können.“ Was sie ärgert, sind die „laschen Vorschriften“ beim Verkauf von Feuerwerkskörpern. „Das müßte doch besser kontrolliert werden“, sagt sie. Ihrer Hündin Tschoki will sie jedenfalls zum Jahreswechsel '94/95 einen Urlaub gönnen. Ruhige Tage in Waldfeucht-Selsten bei der Trainerin. In dem kleinen Dorf mit mehreren Bauernhöfen wissen die Menschen, daß Tiere zum Teil sehr sensibel auf die Silvesterknallerei reagieren.



Die Blindenhündin Tschoki muß nach der Silvesterknallerei neu geschult werden. Trainerin Aniko Oberle hofft, daß die Hündin wieder ein zuverlässiger Partner für Anette Stramel wird. (Foto: bf)

Anzeige

Top-Kundendienst und mehr ...
Ihr Service-Partner
Autohaus Niereck GmbH
KS · Holländische Str. 207 · ☎ 98 37 83

BILDSCHIRMTEXT

Neue Technik „DateX-J“

Eine neue Systemtechnik löst den Bildschirmtext ab. Die Telekom hofft auf steigende Kundenzahlen.

KASSEL ■ „DateX-J“ heißt eine neue Systemtechnik, die den Bildschirmtext ablöst, den in Nordhessen inzwischen 6000 Kunden nutzen (bundesweit 500 000). Nach wie vor können Kunden etwa Informationen aus dem elektronischen Telefonbuch bekommen, man kann über Personalcomputer Plätze im Zug reservieren, Reisen buchen oder Beträge vom Bankkonto überweisen. Es bleiben die derzeit 600 000 Seiten von über 2000 Anbietern, die auch mit einem TV-Anschlußset oder einem Multitel abzurufen sind.

In Kassel hat die Telekom eine neue Vermittlungsstelle installiert, wie der stellvertretende Leiter des Fernmeldeam-

tes, Bernward Krautwurst, mitteilte. Mit 200 000 Mark kostete die neue Technik weniger als zehn Prozent des Anschaffungspreises der alten Btx-Anlage (2,6 Millionen Mark) und statt 30 Metern Schaltkästen reichen jetzt drei kleine Regale.

Einheitliche Rufnummer

Doch nicht nur intern bringt die Neuerung Vorteile, auch für die Kunden, meint Krautwurst. Denn mußten bisher die Btx-Teilnehmer in Nordhessen verschiedene Rufnummern in Kassel anwählen, um in das Informationsnetz zu gelangen, gibt es neuerdings die einheitliche Rufnummer 01910 für DateX-J mit allen üblichen Übertragungsgeschwindigkeiten. Die bisherigen Zugänge für Btx-Teilnehmer mit Modem werden Ende Januar abgeschaltet.

Wenn die neue Nummer gewählt wird, fallen nur noch Gebühren zum Ortstarif an und keine für Ferngespräche wie bislang bei allen Teilnehmern außerhalb des Kasseler Ortstarifnetzes. Ein weiterer Vorteil der neuen Technik ist laut Kassels Telekom-Vize, daß es mehr Kapazitäten gibt.

Neben den bereits angeschlossenen Btx-Kunden, die ihr Modem umstellen müssen, hofft die Telekom auf neue Interessenten, die nur gelegentlich einen Datenübermittlungsdienst in Anspruch nehmen. Mit einem Personalcomputer, einem Modem, einer entsprechenden Software und vorhandenem Telefonanschluß fallen monatliche Gebühren von acht Mark an. Zusätzlich zur Orts-einheit werden dem Benutzer 6 Pfennig pro Minute von 8 bis 18 und 2 Pfennig von 18 bis 8 Uhr berechnet.

(mic)

LESEFÖRDERUNG

Geschichten für Kinder

KASSEL ■ Im Rahmen der Leseförderung für Kinder veranstaltet die Stadtbibliothek der Stadt Kassel Vorlese- und Bastelnachmittage.

„Die Geschichte von Ratzenspatz“, eine Veranstaltung für Kinder ab acht Jahren, findet am Mittwoch, 19. Januar, ab 15 Uhr in der Jugendbücherei, Oberste Gasse 24, statt.

Kinder ab sechs Jahre bekommen die Geschichte vom Ratzenspatz am Montag, 24. Januar, ab 15 Uhr in der Stadtbibliothek Niederwehren, Frankfurter Straße 265, und am

Donnerstag, 3. Februar, ab 15 Uhr in der Stadtbibliothek Fasanenhof, Hildebrandstraße 84, dargeboten.

„Geschichten über stachelige Winterschläfer“ ist eine Veranstaltung für Kinder ab sechs Jahren am Dienstag, 25. Januar, ab 15 Uhr in der Stadtbibliothek Helleböhn, Eugen-Richter-Straße 111.

Eine „Eulen-Geschichte“ bekommen Kinder ab vier Jahren am Dienstag, 1. Februar, ab 15 Uhr in der Stadtbibliothek Wilhelmshöhe, Friedrich-Naumann-Straße 8, geboten.

(eg)

GHK-KOLLOQUIUM

Markt wird untersucht

KASSEL ■ Empirische Untersuchungen des Kasseler Marktgeschehens stehen im Mittelpunkt des Kolloquiums, zu dem der Fachbereich Stadt- und Landschaftsplanung der Gesamthochschule (GhK) für Donnerstag, 20. Januar, einlädt. Ziel der öffentlichen Veranstaltung ist es, Entwicklungschancen und Folgen unterschiedlicher Marktstandorte für die Innenstadtattraktivität und für das Quartier Entenanger zu diskutieren.

Grundlage für die Diskussion sind drei Vorträge: ● „Bauern und Gärtner. Das

Potential der Anbieter“ (Agraringenieurin Alma Klein, GhK).

● „Bedeutung der Märkte für die Bürger einer Stadt – Empirische Untersuchungen in Kassel und Graz (Professor Detlev Ipsen, GhK).

● „Kunden in der Altstadt“ (Rainer Lang, Amt für Stadtplanung und -erneuerung).

Die Moderation übernimmt die Agrarwissenschaftlerin Dr. Andrea Fink. Beginn des Kolloquiums ist um 20 Uhr im Gebäude Henschelstraße 2, Raum 119.

(jan)